

Internationaler Tag der Menschen mit Behinderung am 3. Dezember:



Bild von Noel

3. Dezember: Internationaler Tag der Menschen mit Behinderung

- 1981 Die UNO ruft das „Jahr des Behinderten aus“
- 1992 Der 3. Dezember wird zum Internationalen Tag der Menschen mit Behinderung erklärt.
- 1993 Erstmals wird der 3. Dezember als Internationaler Tag der Menschen mit Behinderung in der Schweiz begangen
- 2018 Motto 2018: **„Mein Leben, meine Wahl“**
Es geht um das Recht von Menschen mit Behinderungen, ein autonomes und selbstbestimmtes Leben zu führen – mit Dienstleistungen und Hilfsangeboten nach ihrem individuellen Bedarf. Der Bundesrat hat im Mai 2018 ein hoffnungsvolles Zeichen gesetzt und ein Schwerpunktprogramm „Selbstbestimmtes Leben“ angekündigt.
Weitere Informationen unter: www.3dezember.ch

Gedanken zu Weihnachten von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen mit Behinderung:



Bild Lea

Von Schülerinnen und Schülern im **Heilpädagogischen Religionsunterricht** erfährt Fernanda Vitello, Verantwortliche HRU der Röm.-kath. Kirche Kanton Bern, dass bei vielen zu Hause ein Adventskalender Freude macht und auch ein Adventskranz und Gützchen zur Adventszeit gehören.

Weihnachten ist vor Allem ein Familientag. Grosseltern, Tanten und Onkel, Gotte und Götti, Cousin und Cousinen werden besucht oder kommen zu den Familien nach Hause.

Das gute Essen ist wichtig, besonders das Dessert.

Ein Tannenbaum mit Kerzen, Kugeln und Engeln wird geschmückt und Geschenke dürfen ausgepackt werden. Die Schülerinnen und Schüler verschenken Tücher und Kerzen, die sie selber hergestellt haben.

Gehen die Schülerinnen und Schüler an Weihnachten zur Kirche? Sie bleiben lieber zu Hause: „Das ist der Tag der Familie und der Liebe, da muss man zusammen bleiben.“



Bild von Lisa

Interview zum Thema: Adventszeit und Weihnachten

Gruppe Nachtigallen: Frauen und Männer aus Wohngruppen des Zentrums
Mittengraben in Interlaken

Sonja Abbühl erzählt die Weihnachtsgeschichte mit Bildern

- Pia: Maria ist schwanger gewesen. Sie legten das Kind in eine Futterkrippe; Gott ist überall auch bei den armen Menschen.
- Roland: Jesus, das Christkind, ist in Bethlehem geboren.
- Sara: Warum sind sie nach Bethlehem gegangen?
- Karin: Wegen dem König, der wollte das so.
- Stefan: Die drei Könige folgten dem Stern, sie brachten Gold Weihrauch und Myrrhe.
- Sara: Maria sitzt auf einem Esel, sie haben warm gehabt im Stall, im Heu. Was ist Weihrauch?
- Sonja: Ein kostbares Harz das stark duftet, wenn man es anzündet.
- Michael: Herodes wollte das Baby köpfen.
- Julia: Weil Herodes ein Böser war.
- Karin: Maria und Josef mussten auf einem anderen Weg heim gehen; sie mussten mit dem Kind fliehen.

Wie verbringt ihr die Adventszeit?

Was macht Ihr während diesen Wochen anders als sonst?

- Pia: Ich bastle Lichterketten in verschiedenen Farben und dekoriere die Wohnung. Es ist für mich eine besinnliche Zeit.
- Michael: Die Adventszeit habe ich gerne. Da habe ich auch Geburtstag. Geschenke mache ich für Freunde und Verwandte.
- Roland: Das mache ich auch: Geschenke suchen und einpacken.
- Franziska: Im Zemi machen wir nichts Besonderes in dieser Zeit. Zuhause helfe ich beim dekorieren.

- Cornelia: Zuhause machen wir dann Weihnachtsgüetzi, Zimtsterne und so.
 Julia: Advent, da wartet man auf Weihnachten und die Geburt von Jesus. In dieser Zeit spüre ich besonders, dass Jesus mir ganz nahe ist. Vor der Werkstatt hat es einen Adventskranz; der erinnert mich daran, dass bald Weihnachten ist; dann freue ich mich immer sehr!
 Karin: (traurig) Meine Mutter ist in dieser Zeit gestorben; ich vermisse sie dann ganz besonders; ich denke oft an sie. Die Adventszeit ist für mich eine schwierige Zeit.

Adventszeit, die Zeit der Vorfreude, des frohen Wartens auf Weihnachten; - ist für andere eine Zeit, wo auch traurige, schwere Gedanken aufkommen. Alle denken an Verstorbene, die nicht mehr da sind. Manchmal streiten Menschen auch in dieser Zeit!

Wie feiert ihr Weihnachten?

- Roland: Weihnachten feiere ich mit einem Tannenbaum; wir singen Lieder mit Gitarre, dann packen wir die Geschenke aus. Es ist wichtig, dass die Familie beisammen ist. (Die anderen nicken zustimmend.)
 Pia: Ich habe mich entschlossen dieses Jahr nicht nach Hause zu gehen. Ich feiere liebe mit einer Kollegin zusammen.
 Caroline: Am 24. Dezember wird der Baum geschmückt. Wir gehen auf das Grab und zünden eine Kerze an. Dann gehen wir nach Hause, essen und machen die Päckli auf.
 Cornelia: Auch wir gehen jedes Jahr an Weihnachten auf das Grab der Grosseltern und zünden dort eine Kerze an.
 Stefan: Weihnachten gehen wir immer in die Kirche. Dort wird von der Geburt Jesu, die Weihnachtsgeschichte erzählt. Es wird auch gesungen und gebetet. Zuhause packen wir die Geschenke aus.

Die Gruppe Nachtigallen ist ein Angebot für Bewohnerinnen und Bewohner des Zentrums Mittegraben in Interlaken. Dieses Erwachsenenangebot wird von **Sonja Abbühl**, Katechetin, beauftragt vom Kirchlichen Bezirk Interlaken – Oberhasli der Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn und von **Maja Lucio**, Katechetin HRU der Röm.-kath. Kirche Kanton Bern, geleitet.



Bild von Irina

Die Reportage des Interviews zum Thema Weihnachten in der Seniorengruppe in Tafers unter: www.refbejuso.ch/ensemble/2018_01/24/ auf den Seiten 24-25

Zusammengestellt von Helene Geissbühler, Reformierte Kirchen Bern-Jura-Solothurn